

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 11. November 2021

Dossier Nr 8078, «Echo der Zeit», «Sputims Scherz auf Youtube» vom 8. Oktober 2021 und am 10. Oktober 2021 auf SRF News veröffentlicht.

Sehr geehrte Frau X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 20. Oktober 2021, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Am 08.10.2021 und 10.10.2021 haben Sie in der Online-Ausgabe Ihres Mediums folgenden Beitrag publiziert:

<https://www.srf.ch/audio/echo-der-zeit/sputims-scherz-auf-youtube?partId=12070419>

<https://www.srf.ch/news/schweiz/leichtgläubige-skeptiker-youtuber-erfindet-impfschaden-selbst-aerzte-fallen-darauf-rein>

Wie auch ein aufmerksamer Twitter-Account-Betreiber aufgedeckt hat

(<https://publish.twitter.com/>

query=https%3A%2F%2Ftwitter.com%2Fmachtwach%2Fstatus%2F1447280048055242755&widget=Tweet), zeigt ein Blick ins Webarchiv, dass der Verfasser «Sputim» seinen Beitrag, den die Telegram-Gruppe "Impfschäden Schweiz Coronaimpfung" postete, nachträglich gezielt verändert hat, indem er z.B. schrieb, dass das Hirn der betroffenen Kinder durch die Schädeldecke breche.

In dem von der Telegram-Gruppe geposteten Beitrag waren solche Passagen nicht vorhanden, wie ein Blick ins Webarchiv belegt:

<https://web.archive.org/web/20210824190701/https://lichtmacher.info/behoerden-verschweigen-irreparable-schaeden-an-kindern-mrna/>

Ihre Redaktion hat demnach den genannten Beitrag fehlerbehaftet, unrecherchiert und unkritisch publiziert. Damit haben Sie einem Youtuber eine Plattform geboten, der ganz offensichtlich keine anderen Beweggründe für seine Arbeiten hatte, als die wichtige Aufklärungsarbeit zu den massiven, durch die COVID-Impfstoffe hervorgerufenen Nebenwirkungen, über welche Ihr Medium längst ausführlich berichten sollte, mutwillig zu

schaden.

Ich fordere Sie hiermit auf, unverzüglich eine Richtigstellung zu dieser Publikation zu veröffentlichen.»

Wir haben Ihre Kritik **der Redaktion** zur Stellungnahme zugestellt. Sie schreibt Folgendes:

Die Beanstanderin kritisiert einen Beitrag, der im «Echo der Zeit» vom 8. Oktober 2021 ausgestrahlt und am 10. Oktober auf SRF News veröffentlicht wurde. Das Thema: Die Aktion eines Youtubers namens Sputim, mit der dieser die Mechanismen der sozialen Medien offenlegen wollte.

Das Coronavirus, die Pandemie-Massnahmen der Behörden, die Impfung werden in der Öffentlichkeit und in den Medien sehr kontrovers diskutiert. Sie sind auch Anlass für viele Falsch-Informationen und Verschwörungstheorien, die sich in sozialen Netzwerken rasend schnell verbreiten. Diese Dynamik hat Sputim mit einem Experiment aufgezeigt. Im Sommer 2021 richtete er einen Blog mit dem Namen Lichtmacher ein und veröffentlichte dort einen haarsträubenden Text über irreparable Impfschäden an Kindern, die von den Behörden verschwiegen würden. Er beschrieb das erfundene Sputim-Krankheitsbild mit vielen blutigen Details und Fremdwörtern, die er sich im Internet zusammengesucht hatte. Dieser Artikel wurde rege verlinkt und weitergeleitet – unter anderem von der Telegramgruppe «Impfschäden Schweiz Coronaimpfung». Kritisiert wird vom Beanstander, dass der verlinkte Text nachträglich von Sputim verändert wurde, dass insbesondere der Satz, wonach das Hirn der betroffenen Kinder durch die Schädeldecke breche, nicht von Anfang an im verlinkten Text gestanden hatte.

Der Text von Sputim wurde laut Webarchiv am 24.8. zum ersten Mal veröffentlicht. Zwei Tage später fand eine Veränderung statt, wobei nicht ersichtlich ist, was genau angepasst wurde. Der Satz mit der Schädeldecke war im Original nicht enthalten. Er ist also sehr wahrscheinlich am 26.8. hinzugefügt worden. Dass die Erstversion mit der Endversion nicht komplett identisch war, wird übrigens auch von Sputim nicht bestritten. Allerdings war der Originaltext bereits derart absurd, dass die Zuspitzung mit der Schädeldecke an der Stossrichtung des Experiments nichts mehr ändern konnte. Hier zur Veranschaulichung zwei Auszüge, die von Anfang an im Blog zu lesen waren:

- «Eine vernarbte Lunge wurde bisher von den Mainstream- und Staatsmedien als eine der Spätfolgen von SARS-CoV-2 propagiert. Nun stellt sich jedoch heraus, dass hauptsächlich die GENimpfungen für eine vernarbte Lunge und viele weitere Schäden verantwortlich sind. Fakt ist, dass jetzt auch Kinder den experimentellen Impfstoffen ausgesetzt sind und deren Eltern schwerwiegende Schäden melden; diese werden von ihrer Regierung und den Behörden eiskalt ignoriert. Da die Regierungen versuchen diesen neuartigen Krankheitsverlauf unter den Teppich zu kehren, wollen

viele Ärzte darauf aufmerksam machen und betroffenen Kindern sowie deren Eltern helfen.»

- «CDC Whistleblower haben ausserdem zehntausende von schwerwiegenden Impfschäden und Todesfällen, darunter auch an Kindern, veröffentlicht. Geht man diese Fälle durch, lassen sich die Sputim-Symptome bei vielen der gemeldeten Fälle wiedererkennen. Todesfälle innerhalb von 3 Tagen sind dabei keine Seltenheit. Auch das hat die Behörden weltweit nicht dazu gebracht, dieses Verbrechen an der Menschheit zu stoppen.»

In der Telegram-Gruppe wurde der Post, mit dem auf die Website von Sputim verwiesen wurde, gelöscht. Es ist also nicht mehr ersichtlich, wann genau die Verlinkung stattgefunden hat. Auch das spielt allerdings keine entscheidende Rolle, da zwischen der Erstpublikation und der Ergänzung lediglich zwei Tage liegen und die Viralität zudem erst danach eingetreten ist.

Die Kernaussage des Beitrags und auch das Ziel des Experiments bleiben von all dem nicht tangiert. Aussagen, die sich mit der eigenen Meinung decken, werden schneller und unkritischer geglaubt als jene, die dem eigenen Weltbild widersprechen. Wir sind deshalb überzeugt, mit dem «Echo»-Beitrag das Sachgerechtigkeitsgebot nicht verletzt zu haben.

Wir haben die Tatsache, dass der Blog nachträglich verändert wurde, der guten Ordnung halber in der Rubrik «Korrekturen» auf unserer Website vermerkt.

Die Ombudsstelle hat sich das «Echo der Zeit» ebenfalls genau angehört, den dazugehörigen Online-Artikel studiert und sich mit Ihrer Kritik befasst.

«Echo der Zeit» berichtet über ein Experiment des Youtubers «Sputim», das aufzeigen soll, wie rasend schnell sich auch Falschmeldungen in den sozialen Medien verbreiten. Dabei ist nicht der Inhalt entscheidend, sondern die Botschaft. Entspricht sie dem eigenen Weltbild, wird die Mitteilung oder der Text eher geteilt.

Für sein Experiment erfindet «Sputim» grauenvolle und irreparable Impfschäden, stellt diese auf seine Website und verlinkt diese; in der Stellungnahme der Redaktion sind zwei beschrieben; wir verzichten auf eine Wiederholung. Zielpublikum sind leichtgläubige Impfskeptikerinnen und -skeptiker. Innert weniger Tage hatte «Sputim» 100'000 Klicks. Ende August löste «Sputim» sein Experiment mit einem Youtube-Video auf.

Die Beanstanderin kritisiert, «Echo der Zeit» habe einem Youtuber eine Plattform geboten, der keine anderen Beweggründe habe, als die wichtige Aufklärungsarbeit zu den massiven, durch die COVID-Impfstoffe hervorgerufenen Nebenwirkungen, mutwillig zu schaden.

Bereits Titel und Lead geben bekannt, was das Publikum erwartet: «Youtuber erfindet Impfschaden – selbst Ärzte fallen darauf rein» – «Ein Winterthurer Informatiker hat mit einem Experiment die Szene der Corona-Skeptikerinnen und -Skeptiker vorgeführt.» Wer darauf reingefallen ist oder Sympathien für die Corona-Skeptikerinnen und -Skeptiker hat, ist vielleicht über das Experiment verärgert, was wir verstehen können. «Echo der Zeit» bietet aber nicht dem mutwilligen Schaden von Aufklärungsarbeit eine Plattform, sondern einem Phänomen (wie im ersten Abschnitt bereits beschrieben), das die persönliche Mediennutzung stark mitprägt: entscheidend ist oft die Botschaft für das Teilen von Mitteilungen und Texten, nicht der Inhalt. Dass «Echo der Zeit» ein Beitrag der Rezeption von Medieninhalten widmet, ist zu unterstützen.

Der Inhalt des Textes von «Sputim» braucht gar nicht erst kritisch hinterfragt zu werden, denn er ist von A-Z erfunden und sollte möglichst unrealistisch wirken. Auch die nachträgliche Änderung des Inhalts ist nicht von Belang. Wie die Redaktion bereits festhält, war die Erstversion bereits derart absurd, dass die Zuspitzung mit der Schädeldecke an der Stossrichtung des Experiments nichts veränderte.

Beim Bericht geht es nicht um die Telegramgruppe «Impfschäden Schweiz Coronaimpfung» als solche, nicht um ihre Anliegen und ihr Wirken, sondern um das Verbreiten von (Falsch)-Informationen im Netz, weshalb für das Verständnis des Beitrags weitere Ausführungen zur Telegramgruppe nicht zwingend sind.

Einen Verstoß gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG können wir nicht feststellen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D